

Vorfahrt für Radfahrer in der Goethestraße?

Stadtfelder diskutierten über Verbesserungen des Verkehrs im Schrotegrünzug / Eine Idee: Fahrradstraße

Von Stefan Harter

Stadtfeld-Ost • „Es ist ein Experiment und ich bin selbst gespannt, welche Ergebnisse es bringt“, sagt Mario Schröter, Leiter Verkehrsplanung im Stadtplanungsamt. 18 Stadtfelder waren am Sonnabend eingeladen, ihre Ideen für eine verbesserte Verkehrssituation in der Goethestraße einzubringen. Dabei gab es seitens der Stadtplaner keine Vorgaben, auch ein verkehrsberuhigter Bereich (Spielstraße) oder die Änderung der Vorfahrtsregeln wären möglich. „Es kann auch sein, dass die Mehrheit will, dass alles so bleibt, wie es ist“, sagt Schröter.

Die Teilnehmer waren per Zufallsprinzip ausgewählt und angeschrieben worden, um unvoreingenommene Bürger zu finden, die alle Altersgruppen und Verkehrsteilnehmer abdecken. Um spezielle Fachfragen beantworten zu können, waren Experten vor Ort, darunter Rolf Warschun, Leiter des Umweltamts, sowie Vertreter des



Stadtfelder Bürger diskutierten am Sonnabend über Ideen für eine sicherere Goethestraße, wie z. B. eine Fahrradstraße. Foto: S. Harter

ADAC und ADFC. Dass gerade die Goethestraße ausgewählt wurde, liegt u. a. daran, dass dort drei wichtige Radwege entlangführen, erklärt Mario Schröter: „Der Börde- und Schroteradweg sowie der Weg der Städtepartnerschaft.“

Eine Idee, die auch im Stadtplanungsamt auf Interesse stößt, ist die Ausweisung der gut 1 Kilometer langen Goethe-

straße als Fahrradstraße. Das war aber bewusst im Vorfeld nicht so kommuniziert worden, um die Leute nicht von vornherein abzuschrecken. Denn eine Fahrradstraße heißt nicht per se, dass sie nur von Radfahrern genutzt werden kann – eine Idee, die man vielen Stadtfeldern für die Goethestraße wohl schwerlich verkaufen könnte.

Was ist eigentlich eine Fahrradstraße?

Das Verkehrsschild Fahrradstraße kommt für jene Verbindungen in Betracht, wo Radfahrer in der Mehrheit sind. Andere Fahrzeuge dürfen die Straße nur bei einem entsprechenden Zusatzschild benutzen. Die Höchstgeschwindigkeit ist generell Tempo 30. Der Radverkehr darf nicht behindert oder gefährdet werden. Das Nebeneinanderfahren ist Radfahrern erlaubt.

Mit Zusatzschildern kann man aber entweder Anlieger, Busse oder Autos und Motorräder allgemein zulassen. Der große Unterschied zum Status quo: Die Radfahrer haben Vorrang, dürfen zum Beispiel Autofahrer müssen sich unterordnen und dürfen sie nicht mehr weghupen. „Das muss vom Bürger aber angenommen

werden“, meint Mario Schröter, sonst habe es keinen Sinn.

In vier Gruppen diskutierten die Bürger über ihre Vorschläge, wie die Goethestraße für alle Verkehrsteilnehmer sicherer werden kann. Da wurden Fahrradbügel eingezeichnet, dort wieder eine Querung wegradiert. Das Schild Fahrradstraße klebte aber bei allen auf der Karte.

Am Ende des Workshops wurde aus den vier Gruppen der beste Vorschlag gewählt. Dieser wird nun als sogenanntes Bürgergutachten in die Beschlussvorlage für den Stadtrat eingehen. Bis diese entscheidungsreif ist, wird noch einige Zeit vergehen. Mario Schröter geht vorsichtig von einer Umsetzung für Ende 2018 aus.

Die Goethestraße wäre nicht die erste Fahrradstraße in Magdeburg. Seit gut 15 Jahren ist ein Teilstück zwischen Pestalozzistraße und Europaring so ausgewiesen, mit dem Zusatzschild Anlieger frei für die Kleingärtner.